

Fest zum 1. August 2019

Das Fest zum 1. August in Hondrich wird für die Dorfbevölkerung immer wichtiger. Seit der ersten Durchführung 2015 ist es stark gewachsen und wird zunehmend zu einem richtigen Dorffest. Heuer fanden sich gegen 300 Personen zusammen, die Mehrzahl unter ihnen als Familien mit Kindern, um den Nationalfeiertag gemeinsam zu feiern.

Und das Fest verlief bestens. Der Ortsverein hatte in der Vorbereitung neue Wege beschritten und die Organisation einem Viererteam aus Vorstandsmitgliedern übergeben: Tanja Solida, Ursula Grob, Peter Rösch und Manuel Rösti leisteten ganze Arbeit und überliessen in der Planung nichts dem Zufall. Und dank der rundum tollen Unterstützung von über zwanzig bestens gelaunten Helferinnen und Helfern beim Auf- und Abbau und während des Festes verliefen auch die Arbeiten rund um das Fest problemlos und freundschaftlich.

Und auch Petrus machte mit, statt wie in Vorjahren mit Sturmböen Probleme mit den Zelten zu bereiten. Der kurze Nieselregen am frühen Abend störte nicht, ebenso wenig auch der verregnete Abbau am folgenden Morgen.

So kamen die Kinder und Erwachsenen ungetrübt auf ihre Rechnung: Gratiskarussell, Kutschenfahrten, Glücksraddrehen, ein langer Fackelumzug und natürlich auch der mit wachsender Dämmerung immer reger benutzte „Feuerplatz“ sorgten für leuchtende Gesichter und einen zunehmend durch Feuerwerk erhellten und beschallten Festplatz.

Natürlich kam auch der Magen nicht zu kurz, auch wenn die eingekauften 200 Bratwürste wegen des Besucheransturms nicht für alle reichten. Immerhin konnten sich alle bis zum Schluss bei Kuchen und diversen Getränken bestens verköstigen.

Der erstmals in das Fest integrierte Begrüssungsanlass für die neu in Hondrich Zugezogenen wurde von zwölf Erwachsenen und vier Kindern besucht. Ruedi Bernet und Jolanda Brunner amtierten als Gastgeber und freuten sich über die Initiativen und an Hondrich und an Begegnung interessierten „Neuen“.

Der Vorstand des Ortsvereins Hondrich bedankt sich herzlich bei allen, die das Fest besuchten, und insbesondere bei den vielen Helferinnen und Helfern, die die Durchführung ermöglichten.